

Hausyak (*Bos mutus grunniens*)

Das Universaltier der Tibeter

Ohne die Hausyaks wäre das Leben der Tibeter in mehr als 2000 m Höhe undenkbar. Sie sind sehr unempfindlich gegen Kälte und genügsam. Auf Grund der breiten Klauen eignen sie sich sehr gut als Trag- und Reittier auf verschneiten Gebirgspässen. Ihr schmackhaftes Fleisch wird in Streifen geschnitten und getrocknet. Die Milch der Kühe wird zu Butter verarbeitet, ihr Fell zu Kleidung, Decken und Zelten. Ihr Kot wird in holzarmen Gegenden getrocknet und als Brennmaterial genutzt. Der Schwanz dient als Fliegenklatsche.



Weiße Yaks sind äußerst selten und sollen Glück bringen!

In ihren Herkunftsgebieten gelten weiße Yaks als besonders wertvoll. So werden nach einer alten Tradition die buschigen Schweife verstorbener Yaks auf Fahnenmasten über den Gebetsfahnen angebracht. Sie sollen Glück bringen und das Haus schützen. Ein weißer Yak-Schweif gilt hier als sehr viel wertvoller und kraftvoller als ein schwarzer. In der „Farbe“ Weiß steckt sehr viel Symbolik: Weiß schützt, grenzt ab und steht für Reinheit, Klarheit, Positivität, Neutralität, Wahrheit und Unberührtheit. Weiß ist der Weisheit sehr nahe. Diese „Farbe“ offenbart uns Reinheit, Einssein, Bewusstsein, Eingebung und Erwachen.

Bezogen auf Tibet, dem Herkunftsgebiet der Yaks, symbolisiert der weiße verschneite Berg auf der Nationalflagge den heiligen Berg Kailash, das Sinnbild der tibetischen Nation.

Größe:	Widerristhöhe: 130 cm
Lebensalter:	25 Jahre
Geschlechtsreife:	2 Jahre
Tragzeit:	273-294 Tage
Nahrung:	Kräuter, Gräser, Moose, Flechten
Lebensraum:	Wüstensteppen bis 4700 m üNN
Gefährdung:	Wildform nahezu ausgestorben; Hausform nicht bedroht